

VORLESUNGEN

<b>L.127.15010</b>	<p><b>GERECHTIGKEITSTHEORIEN</b> [PD Dr. Andreas Blank]</p> <p>Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Entwicklung aktueller Gerechtigkeitstheorien seit dem Erscheinen von John Rawls' A Theory of Justice (1971). Dabei wird ein problemorientierter Ansatz verfolgt, der Gerechtigkeitstheorien als Antworten auf Probleme mit Phänomenen der Ungerechtigkeit versteht und kritisch überprüft. Insbesondere wird auf Fragen der sozialen Gerechtigkeit und auf Fragen der globalen Gerechtigkeit und ihr wechselseitiges Verhältnis eingegangen. Da viele aktuelle Texte zur Gerechtigkeitstheorie nur auf Englisch zur Verfügung stehen, sind gute Englischkenntnisse von Vorteil.</p> <p><b>Literatur:</b> Begleitende Texte werden online zur Verfügung gestellt.</p>
<p><b>Tag</b> Donnerstag <b>Zeit</b> 09:00-11:00 <b>Raum</b> P5.2.01 <b>Beginn</b> 16.10.</p>	
<b>L.127.15610</b>	<p><b>PHILOSOPHIE DER NEUZEIT: ERKENNTNISTHEORIE, METAPHYSIK, GOTTES- LEHRE</b> [Prof. Dr. Dr. Bernd Irlenborn]</p> <p>Die Vorlesung bietet eine Einführung in grundlegende Entwürfe neuzeitlichen Philosophierens. Dabei werden besprochen: Descartes' rationalistische Erkenntnistheorie, Kants theoretische Philosophie, Hegels philosophisches System und Nietzsches' metaphysisches Weltbild mit der Kritik am christlichen Gottesbegriff</p> <p><b>Literatur:</b> Wolfgang Röd, Der Weg der Philosophie. Von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert. Zweiter Band: 17. bis 20. Jahrhundert, München <sup>2</sup>2008. Lothar Kreimenthal (Hg.), Philosophen des 17. Jahrhunderts. Eine Einführung, Darmstadt 1999. Lothar Kreimenthal (Hg.), Philosophen des 18. Jahrhunderts. Eine Einführung, Darmstadt 2000.</p>
<p><b>Tag</b> Dienstag <b>Zeit</b> 11:00-13:00 <b>Raum</b> Th. Fak., H3 <b>Beginn</b> 21.10.</p>	
<b>L.127.15620</b>	<p><b>PHILOSOPHIE DER ANTIKE</b> [PD Dr. Andreas Koritensky]</p> <p>Die Vorlesung führt in die antike Philosophie anhand ihrer beiden wichtigsten Vertreter ein, Platon und Aristoteles. Die Infragestellung der überlieferten Wertvorstellung und Weltauffassung im Athen der klassischen Periode erzwingt ein Nachdenken darüber, was verlässliche Erkenntnis ermöglicht. Platon entwickelt mit seiner Ideenlehre den kühnen Entwurf einer rationalen Ordnung der Wirklichkeit, die zugleich die Frage nach dem guten Leben beantworten soll. Sein Schüler Aristoteles führt diesen Ansatz kritisch weiter und entwickelt die Metaphysik als Rahmensprache, die die unterschiedlichen terminologischen Systeme der menschlichen Wissens- und Lebensbereiche systematisieren und zusammenfassen soll. Aus diesem Weltverständnis entwickelt Aristoteles sein Ideal der Lebensform des freien Bürgers in der „Nikomachischen Ethik“.</p> <p><b>Literatur:</b> Friedo Ricken, Philosophie der Antike, Stuttgart <sup>4</sup>2007. Platon, Der Staat, übers. von Rudolf Rufener, München <sup>6</sup>2010. Aristoteles, Metaphysik, übers. von Hermann Bonitz, Reinbek 1994. Aristoteles, Nikomachische Ethik, übers. Ursula Wolf, Hamburg 2006.</p>
<p><b>Tag</b> Donnerstag <b>Zeit</b> 11:00-13:00 <b>Raum</b> Th. Fak., H1 <b>Beginn</b> 16.10.</p>	
<b>L.127.15030</b>	<p><b>EINLEITUNG IN DIE ETHIK</b> [Dr. Henning Peucker]</p> <p>Die Vorlesung bietet eine Einführung in Grundfragen und Grundpositionen der philosophischen Ethik. Eingeführt wird insbesondere in die Tugendethik von Aristoteles, den Utilitarismus und die deontologische Ethik von Kant. Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung ist die Durcharbeitung ausgewählter Textpassagen und das Bestehen von drei</p>
<p><b>Tag</b> Montag <b>Zeit</b> 16:00-18:00 <b>Raum</b> O1 <b>Beginn</b> 13.10.</p>	

Tests während des Semesters.

**Literatur:** Aristoteles: Nikomachische Ethik

**L.127.15020**

**EINFÜHRUNG IN DIE ERKENNTNISTHEORIE**

[Prof. Dr. Volker Peckhaus]

**Tag** Montag  
**Zeit** 09:00-11:00  
**Raum** O2  
**Beginn** 13.10.

Die Erkenntnistheorie ist die philosophische Grunddisziplin, die nach den Bedingungen begründeten Wissens fragt. Dies schließt im klassischen Sinne Fragen nach Entstehung, Wesen und Grenzen der Erkenntnis ein. Die Vorlesung gibt einen Überblick über klassische Probleme und Positionen von Platons Frage „Was ist Erkenntnis?“ (Theait. 145e) bis in die neuere Philosophie des Geistes.

**Literatur:** Empfehlungen werden in der Veranstaltung gegeben.

**L.127.15630**

**DER MENSCH ALS OBJEKT VON WISSENSCHAFT UND PHILOSOPHIE**

[Prof. Dr. Berthold Wald]

**Tag** Montag  
**Zeit** 11:00-13:00  
**Raum** Ph. Sem., H2  
**Beginn** 20.10.

**Literatur:**

**L.127.15640**

**MARKT ODER MORAL? EINFÜHRUNG IN DIE WIRTSCHAFTSETHIK**

[Prof. Dr. Günter Wilhelms]

**Tag** Donnerstag  
**Zeit** 11:00-13:00  
**Raum** Th. Fak., H2  
**Beginn** 16.10.

Wirtschafts- und Unternehmensethik haben Konjunktur. Wirtschaftsethik ist von einer Randfrage ökonomischer Theorie und Praxis zu einem zentralen Thema öffentlicher und wissenschaftlicher Auseinandersetzung avanciert. Von ethischen Kodizes in Unternehmen bis zu Fragen der Wirtschaftsordnung erstreckt sich ein weites Feld wirtschaftsethischer Aktivitäten und Debatten, in denen auf die eine oder andere Weise die Aufmerksamkeit für Grundlagenprobleme einer Wirtschaftsethik gewachsen ist. Die Gründe für diesen Trend liegen unmittelbar auf der Hand: Trotz unumstrittener Erfolge der wirtschaftlichen Entwicklung sind die Kehrseite und die negativen Begleiterscheinungen deutlich sichtbar. Nur einige Stichworte: Armut inmitten des Überflusses, die notorische Arbeitslosigkeit, Verschuldung und Unterentwicklung der dritten Welt, Umweltzerstörungen und Lebensmittelskandale, Korruption und Managerabzocke... Die moderne Wirtschaftsethik lässt sich als Versuch verstehen, das wirtschaftliche Handeln wieder stärker an moralischen Idealen wie Humanität, Solidarität und Verantwortung zu orientieren.

**Literatur:** F. Hengsbach: Wirtschaftsethik. Aufbruch, Konflikte, Perspektiven. Freiburg 1991. Forum für Philosophie Bad Homburg (Hg.): Markt und Moral. Die Diskussion um die Unternehmensethik. Bern 1994. K. Homann u.a. (Hg.): Wirtschaftsethik der Globalisierung. Tübingen 2005. Otmar Issing (Hg.): Geschichte der Nationalökonomie. München 4. Aufl. 2002. W. Korff u.a. (Hg.): Handbuch der Wirtschaftsethik. Bd. 1: Verhältnisbestimmung von Wirtschaft und Ethik. Gütersloh 1999.

## SEMINARE

**L.127.15040****METAPHYSIK IN DER RENAISSANCE**

[PD Dr. Andreas Blank]

**Tag** Dienstag  
**Zeit** 14:00-16:00  
**Raum** A2.337  
**Beginn** 14.10.

In der Renaissance hat sich die mittelalterliche Vorstellung von einem geschlossenen Kosmos zu einem unendlichen Universum gewandelt. Das Seminar beschäftigt sich mit dem metaphysischen Hintergrund dieses Wandels. Im Zentrum stehen klassische Texte von Nicolaus von Cues und Giordano Bruno.

**Literatur:** Die Texte von Nicolaus von Cues werden in deutscher Übersetzung online zur Verfügung gestellt. Zur Anschaffung empfohlen wird Giordano Bruno, *Über die Ursache, das Prinzip und das Eine* (Reclam).

**L.127.15050****LEIBNIZ' POLITISCHE PHILOSOPHIE**

[PD Dr. Andreas Blank]

**Tag** Dienstag  
**Zeit** 16:00-18:00  
**Raum** A2.337  
**Beginn** 14.10.

Leibniz hat sich ausgiebig mit den Grundfragen der politischen Philosophie des 17. Jahrhunderts auseinandergesetzt: Wie können wir die Idee des Naturrechts verstehen? Welche politischen Konsequenzen folgen aus den Normen des Naturrechts? Welche Formen von Gerechtigkeit gibt es? Welche Rolle spielt das Problem der öffentlichen Sicherheit für die Politik? Welche Techniken zur Lösung von politischen Kontroversen gibt es? Einige Leibniz-Texte sind nur in englischer Übersetzung verfügbar. Gute Englischkenntnisse sind daher Teilnahmevoraussetzung.

**Literatur:** Die Texte werden online zur Verfügung gestellt.

**L.127.15060****EPISTEMISCHE TUGENDEN**

[PD Dr. Andreas Blank]

**Tag** Mittwoch  
**Zeit** 14:00-16:00  
**Raum** A2.337  
**Beginn** 15.10.

Als Antwort auf die Probleme von klassischen Positionen in der Erkenntnistheorie wurde in den letzten Jahren der Rückgriff auf die antike Theorie der epistemischen Tugenden prominent. Epistemische Tugenden werden als Charaktereigenschaften verstanden (wie Neugier, Genauigkeit, Geduld), die einen Einfluss auf die Qualität unserer Überzeugungen haben. Im Seminar werden aktuelle Texte von Ernest Sosa, Jason Baehr und anderen führenden Vertretern der Tugendepistemologie gelesen. Die Texte werden im englischen Original gelesen. Gute Englischkenntnisse sind daher Teilnahmevoraussetzung.

**Literatur:** Die Texte werden online zur Verfügung gestellt.

**L.127.15070****HUTCHESON UND DIE SCHOTTISCHE AUFKLÄRUNG**

[PD Dr. Andreas Blank]

**Tag** Mittwoch  
**Zeit** 09:00-11:00  
**Raum** A2.337  
**Beginn** 15.10.

Hutcheson hat die in der Schottischen Aufklärung einflussreiche Theorie der moralischen Empfindungen entwickelt. Am Beginn des Seminars werden die relevanten Textpassagen aus Hutchesons frühen Veröffentlichungen gelesen. Anschliessend wird auf kritische Reaktionen von Hutchesons Zeitgenossen eingegangen. Abschliessend werden zwei Fragen geklärt: (1) In welchem Sinn gehen Hutchesons spätere Schriften auf diese kritischen Reaktionen ein? (2) In welchem Sinn kann die Theorie der moralischen Empfindungen im Werk von Hutchesons Schüler Adam Smith als Antwort auf die vorangegangenen Kontroversen verstanden werden? Die Texte werden im englischen Original gelesen. Gute Englischkenntnisse sind daher Teilnahmevoraussetzung.

**Literatur:** Die Texte werden online zur Verfügung gestellt.

**L.127.15080**

**ANNE CONWAYS NATURPHILOSOPHIE**

[PD Dr. Andreas Blank]

**Tag** Donnerstag  
**Zeit** 11:00-13:00  
**Raum** N2.042  
**Beginn** 16.10.

Anne Conway ist eine der bedeutendsten Philosophinnen der frühen Neuzeit. Sie gehört in das Umfeld des Cambridger Platonismus. Im Seminar werden zunächst einige Hintergrundtexte zum frühneuzeitlichen Platonismus (Marsilio Ficino, Henry More) gelesen. Im Zentrum des Seminars steht anschliessend eine detaillierte Lektüre von Conways *Principles of the Most Ancient Philosophy*.

**Literatur:** Die Texte werden online zur Verfügung gestellt.

**L.127.15100**

**HOBBS: LEVIATHAN**

[Kevin M. Dear]

**Tag** Montag  
**Zeit** 16:00-18:00  
**Raum** C5.206  
**Beginn** 13.10.

Thomas Hobbes (1588-1679) gehört zu den Klassikern der Politischen Philosophie. Er stellt die normative Frage nach der Legitimation politischer Macht offen und unmissverständlich in das Zentrum seiner staatsphilosophischen Überlegungen. Im Jahr 1651 erscheint seine Abhandlung „Leviathan – oder Stoff, Form und Gewalt eines kirchlichen und bürgerlichen Staates“, eine Schrift, die bis heute für Kontroversen und Diskussionen sorgt. In diesem Buch entwickelt Hobbes aus einem dezidiert egoistischen Menschenbild (jeder Mensch verfolgt nur seine eigenen Interessen) eine Argumentation dafür, warum ein Staat notwendig sei. Hierbei bedient er sich eines für die politische Philosophie der Neuzeit zentralen Musters: der Idee des Gesellschaftsvertrages. Diese Idee übernehmen später so wichtige Denker wie Locke, Rousseau und Kant. Hobbes gilt zudem als Theoretiker des Absolutismus, da er für einen absoluten Herrscher, den Leviathan, votiert und für die Aufgabe der natürlichen Rechte argumentiert. Im Seminar sollen zentrale Stellen und Argumentationen aus dem „Leviathan“ gelesen und diskutiert werden. Zudem sollen Bezüge zu anderen Positionen der Politischen Philosophie hergestellt werden, um den Ansatz von Hobbes besser verstehen und vergleichen zu können.

**Literatur:** Um eine einheitliche Diskussionsgrundlage herstellen zu können, sollten sich alle potentiellen Seminarernehmerinnen und –teilnehmer die Ausgabe des „Leviathan“ in der Reihe "Studienbibliothek" des Suhrkamp-Verlages besorgen.

**L.127.15110**

**VON HASEN-ENTEN, GLÜCKLICHEN SCHWEINEN UND UNSICHTBAREN EICHHÖRNCHEN: TIERE IN DER PHILOSOPHIE**

[Kevin M. Dear]

**Tag** Dienstag  
**Zeit** 11:00-13:00  
**Raum** Q2.113  
**Beginn** 14.10.

Der Lektüre-Kurs führt in Frage- und Problemstellungen unterschiedlicher philosophischer Disziplinen ein. Fokussiert werden soll ein historisch-systematischer Zugang zu Kernproblemen der Theoretischen und Praktischen Philosophie anhand kurzer Texte. Übergreifendes Motiv über die Epochen (Antike bis Gegenwart) und Disziplinen (Erkenntnistheorie, Ethik, Politische Philosophie, Sprachphilosophie u.a.) hinweg ist hierbei die Verwendung „tierischer Beispiele“. Immer wieder, so scheint es, werden philosophische Gedanken und Theorien mit Tieren bzw. durch Tiere erläutert. Dies gilt von Zenon, der behauptet, dass Achill die Schildkröte nicht überholen kann, bis hin zu Wittgenstein, der das ‚Sehen-als...‘ mit einem Hasen-Entenkopf verdeutlicht. Das Seminar ist als Lektüre-Seminar im B. Ed.-Studiengang (Modul I) konzipiert. Daher soll es neben inhaltlichen Themen um Methoden der Texterarbeitung sowie um Lese- und Argumentationstechniken gehen. Die Form der Leistungserbringung (qualifizierte Teilnahme) erfolgt durch Aufgaben während des Semesters, die der praktischen Anwendung des Gelernten dienen. Es sollen grundlegende Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens, der philosophischen Problemexposition (schriftlich und mündlich) sowie der kritischen Urteilsfähigkeit (Wie lese ich einen Philosophen? Wie kritisiere ich einen Philosophen?) erworben werden.

**Literatur:** Die Literaturliste wird im Seminar bekannt gegeben. Die Texte werden zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

**L.127.15120****RELIGIONSKRITIK**

[Kevin M. Dear]

**Tag** Dienstag  
**Zeit** 14:00-16:00  
**Raum** P1.4.17  
**Beginn** 14.10.

Religionskritik als philosophische Disziplin beschäftigt sich einerseits mit dem Wahrheitsanspruch der Religionen und religiösen Überzeugungen, andererseits – und damit zusammenhängend – mit dem Verhältnis von Philosophie und Religion. Untrennbar damit verbunden ist die philosophische Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Gottesvorstellungen. Traditionell werden dabei das Verhältnis von Glauben und Wissen thematisiert, das Verhältnis von Moral und Religion und nicht zuletzt die philosophisch-theologischen Versuche, die »Existenz Gottes« zu »beweisen«. Als klassische religionskritische Positionen in der Philosophiegeschichte werden dabei immer wieder Feuerbach, Marx, Nietzsche und Freud genannt, wobei ersterer nur unzureichend rezipiert wird (oder gemeinhin unbekannt bleibt). Dabei zeigt sich bei näherem Blick, dass die Philosophiegeschichte von Anbeginn an eine Auseinandersetzung mit dem Glauben an eine »höhere Ordnung« und dem, was darunter verstanden wird, sucht. Das Seminar will daher eine breitere Zugangsweise zur Thematik finden, indem historisch von Platon, über die französische Aufklärung bis hin zu neueren Positionen des 20. Jh. die Argumentationslinien nachgezeichnet werden. Systematisch soll ebenso weit gefächert diskutiert werden, sowohl über erkenntnistheoretische als auch über anthropologisch-ethische Fragen und Problemhorizonte. Folgende Fragen sollen dezidiert zur Hinführung an das Thema, zur Provokation und zum potentiellen Gestaltungsspielraum des Seminars dienen: Ist es überhaupt rational, an einen Gott der monotheistischen Religionen zu glauben? Wie wahrscheinlich ist es, dass weder Baal, Zeus, Apollon, noch Amun-Re oder Wotan existieren, dafür aber z.B. der »christliche Gott«? In welchem Verhältnis stehen das moderne wissenschaftliche Weltbild und religiöse Überzeugungen? Glaubt nicht auch ein Atheist etwas (nämlich, dass Gott nicht existiert)? Kann ein Atheist überhaupt so etwas wie »Sinn« im Leben verspüren? Und warum treten vor allem in den letzten Jahren vermehrt sog. radikale Atheisten wie Richard Dawkins auf, die ein möglichst großes Publikum erreichen wollen? Der Fokus des Seminars soll hierbei auf den Interessen der Studierenden liegen. Das Seminar ist eines für Freidenker und für den Austausch unterschiedlicher erkenntnistheoretischer und ethischer Positionen. Das setzt zumindest die Bereitschaft zu rationaler Argumentation und Toleranz gegenüber unterschiedlichen weltanschaulichen Positionen voraus. Das Seminar verfährt dabei nach dem Motto Feuerbachs: »Wer keine übernatürlichen Wünsche mehr hat, der hat auch keine übernatürlichen Wesen mehr.« Die Themen des Seminars sind vielfältig und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, sich im Vorfeld über mögliche Schwerpunkte Gedanken zu machen. Da die Menge an verfügbaren Texten und sonstigem Material (Filme, Dokumentationen, etc.) reichhaltig ist, müssen zu Beginn des Semesters Einschränkungen gemacht werden, bei denen die Seminarteilnehmer mitbestimmen sollen.

**Literatur:** Zur Einführung empfohlen: Hoerster, Norbert (Hrsg.): Glaube und Vernunft. Texte zur Religionsphilosophie. München: dtv 1979; Mackie, John L.: Das Wunder des Theismus. Argumente für und gegen die Existenz Gottes. Stuttgart: Reclam 1986.

**L.127.15130****PHILOSOPHISCHE METHODEN**

[JunProf. Dr. Elena Ficara]

**Tag** Freitag  
**Zeit** 09:00-11:00  
**Raum** SP2.0.201  
**Beginn** 17.10.

Das Seminar bietet eine Einführung in die Philosophie und hat zwei Teile. Im ersten Teil werden einleitend folgende Fragen behandelt: Was ist der Unterschied zwischen Philosophie und Wissenschaften? Worin besteht die Arbeit eines Philosophen? Inwiefern ist sie für die Ausübung einer jeden wissenschaftlichen und nicht wissenschaftlichen Tätigkeit nützlich? Im zweiten Teil werden wir die wichtigsten Strömungen und Methoden der Philosophie (Logik/Argumentationstheorie, Hermeneutik, Phänomenologie, Begriffs- und Sprachanalyse, Gedankenexperimente) betrachten. Im Rahmen des Seminars ist eine Übung vorgesehen, in der wir die erlernten Methoden anwenden, um Probleme verschiedener Art zu behandeln.

**Literatur:** F. D'Agostini, *Nel chiuso di una stanza con la testa in vacanza. Dieci lezioni sulla filosofia contemporanea*, Milano: Carocci 2005. D. Papineau, *Philosophical Devices*, Oxford: Oxford University Press 2012.

**L.127.15140**

**METAPHYSIK**

[JunProf. Dr. Elena Ficara]

**Tag** Freitag  
**Zeit** 11:00-13:00  
**Raum** SP2.0.201  
**Beginn** 17.10.

Die Metaphysik ist eine der Grund-Disziplinen der Philosophie neben Ethik, Logik und Epistemologie. Sie beschäftigt sich mit Grundfragen wie: Was gibt es? Was sind Eigenschaften? Was sind Beziehungen? Wodurch werden Aussagen wahr gemacht?

**Literatur:** David Malet Armstrong, *Sketch for a Systematic Metaphysics*, Oxford: Oxford University Press 2010. Stephen Mumford, *Metaphysics. A Very Short Introduction*, Oxford: Oxford University Press 2012.

**L.127.15150**

**EINFÜHRUNG IN DAS STUDIUM DER PHILOSOPHIE**

[Anna-Sophie Heinemann]

**Tag** Dienstag  
**Zeit** 11:00-13:00  
**Raum** SP2.0.226  
**Beginn** 14.10.

Die Einführungsveranstaltung in das Studium der Philosophie bzw. der Praktischen Philosophie dient der Bekanntmachung mit dem Charakter philosophischer Fragestellungen und der Praxis philosophischen Arbeitens. Darüber hinaus zielt sie auf die Vermittlung von Hintergrundwissen zur Geschichte, zur Systematik sowie zu Methoden und Methodologien der Philosophie und auf eine Einführung in ihre wichtigsten Gegenstandsbereiche. Vorgesehen sind zu diesem Zweck sowohl Phasen praktischer Einarbeitung in relevante Recherchemittel und wissenschaftliche Präsentationsformen als auch Phasen aktiver Auseinandersetzung mit philosophischen Problemen, Untersuchungsmethoden und ihrer Darstellung anhand der Analyse exemplarischer Textbeispiele. Beide Arbeitsformen werden ergänzt durch ein- und anleitende Unterrichtsabschnitte.

**Literatur:** Wird im Seminar bekanntgegeben. Die Bereitstellung erfolgt über den e-Seminarapparat.

**L.127.15160**

**WISSENSCHAFT UND MODERNE WELT BEI ALFRED NORTH WHITEHEAD**

[Anna-Sophie Heinemann]

**Tag** Dienstag  
**Zeit** 16:00-18:00  
**Raum** N1.101  
**Beginn** 14.10.

Alfred North Whitehead (1861-1946), Mathematiker und philosophischer Autodidakt, ist im Allgemeinen kaum oder allenfalls als Ko-Autor von Bertrand Russells (1872-1970) großem „Formelfriedhof“ (Jürgen v. Kempksi) der *Principia Mathematica* (1910-13) bekannt. Insbesondere in späteren Schaffensphasen profiliert sich Whitehead jedoch verstärkt durch metaphysische und naturphilosophische Beiträge. Sein Hauptanliegen ist eine spekulative – und dennoch zugleich quasi-naturalistisch fundierte – Philosophie der Wirklichkeit dynamischer Prozesse. Deren Darstellung gestaltet sich allerdings größtenteils als schwer verständlich. Whiteheads Leitgedanken lassen sich aber auch anhand einer reflektierten Kulturgeschichte des neuzeitlichen Wissenschaftsverständnisses nachvollziehen, die er mit *Science and the Modern World* (1925) vorlegt. Er unterscheidet hier zwischen ‚Organismus‘ und ‚Mechanismus‘ als zwei Paradigmata der wissenschaftlichen Theoriebildung und artikuliert die programmatische Forderung nach einer ‚Philosophie des Organismus‘. Diese solle das defizitäre, am Modell des Mechanismus ausgerichtete, neuzeitliche Natur- und Wissenschaftsverständnis überkommen.

**Literatur:** Alfred North Whitehead: *Wissenschaft und moderne Welt*, übers. v. Hans Günter Holl, Frankfurt: Suhrkamp, 1984. Ergänzende Literatur und Parallellektüre werden im Seminar bekanntgegeben.

**L.127.15170**

**DIE KUNST DIDAKTISCHER TRANSFORMATION I (BLOCKSEMINAR)**

[JunProf. Dr. Caroline Heinrich]

Montag, den 13.10.,  
 19.30-21.00 Uhr, C4.234  
 Freitag, den 24.10.,  
 11.00-13.00 Uhr, Q2.122  
 Freitag, den 21.11.,  
 16.00-19.00 Uhr

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Studierenden kaum Schwierigkeiten damit haben, theoretische Kenntnisse über Phasen des Unterrichts und den Einsatz von Methoden und Sozialformen bei der Planung von Philosophiestunden zu berücksichtigen. Auch Lernziele für den Unterricht zu formulieren, die die Schulung der Methoden- und Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler betrifft, gelingt den Studierenden recht gut. Anders verhält es sich mit den intellektuellen Lernzielen, also den Lernzielen, durch die eine Kompetenz in der Sache auf Seiten der

Samstag, den 22.11., 10.30-13.30 Uhr

Freitag, den 19.12., 16.00-19.00 Uhr

Freitag, den 23.01., 16.00-19.00 Uhr

Samstag, den 24.01., 10.30-13.30 Uhr

Schülerinnen und Schüler erzielt werden soll. Somit bestehen auch Probleme damit, eine Erarbeitungsphase des Unterrichts inhaltlich auszugestalten, d. h. klare Aufgabenstellungen und präzise Fragen zu formulieren, und gedankliche Übergänge von einer Unterrichtsphase zur anderen herzustellen. Dieses Seminar soll den oben genannten Schwierigkeiten begegnen. Verfahren der Transformation eines philosophischen Gegenstands in einen Unterrichtsgegenstand werden theoretisch erarbeitet und praktisch in Form von Lernzielbestimmungen und Unterrichtsentwürfen anhand exemplarischer philosophischer Texte erprobt und diskutiert.

**Literatur:** Die Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

**L.127.15180**

**DIE KUNST DIDAKTISCHER TRANSFORMATION II (BLOCKSEMINAR)**  
**[JunProf. Dr. Caroline Heinrich]**

Dienstag, den 14.10., 13.00-14.30 Uhr, C3.203

Mittwoch, den 29.10., 18.00-21.00 Uhr, O1.258

Mittwoch, den 12.11., 18.00-21.00 Uhr, O1.258

Mittwoch, den 10.12., 18.00-21.00 Uhr, O1.258

Mittwoch, den 14.01., 18.00-21.00 Uhr, O1.258

Mittwoch, den 28.01., 18.00-21.00 Uhr, O1.258

Mittwoch, den 04.02., 18.00-19.30 Uhr, O1.258

Im Zentrum des Seminars steht die Verbindung zwischen einzelnen Philosophiestunden. Verfahren der Transformation eines philosophischen Gegenstands in einen Unterrichtsgegenstand werden theoretisch erarbeitet und praktisch erprobt in Form von Lernzielbestimmungen, unterrichtsleitenden Fragen und Aufgabenstellungen für Einzelstunden im Zusammenhang einer ganzen Unterrichtsreihe. Zur Konzeption einer Unterrichtsreihe im Philosophieunterricht gehört die Fähigkeit der Lehrkräfte, sich kritisch mit Schulbuchtexten und deren Aufgabenformaten auseinanderzusetzen und eine eigenständige Materialauswahl vornehmen zu können. Im Seminar sollen daher Schulbuchtexte exemplarisch einer fachwissenschaftlichen Analyse unterzogen und Aufgabenformate analysiert und reflektiert werden. Darüber hinaus werden die Studierenden vor die Aufgabe gestellt, einen umfangreicheren philosophischen Text zu kürzen, eine Auswahl weiteren Materials (Bilder, Filmausschnitte etc.) vorzunehmen und Textkürzung und Materialauswahl für Einzelstunden im Hinblick auf die gesamte Unterrichtsreihe philosophisch und didaktisch zu begründen. Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die bereits Erfahrung mit der Formulierung intellektueller Lernziele etc. haben. Da dieser Seminartyp im Masterstudiengang als Begleitseminar im Rahmen des Praxissemesters angeboten wird, wird das Seminar vor allem für die Studierenden des alten Lehramtsstudiengangs interessant sein.

**Literatur:** Die Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben bzw. im Seminapparat zur Verfügung gestellt..

**L.127.15185**

**PHILOSOPHINNEN DES 17./18. JAHRHUNDERTS – EINE „MASTERCLASS“ MIT PROF. DR. SARAH HUTTON**

**[Prof. Dr. Sarah Hutton, Prof. Dr. Ruth Hagengruber, Ana Rodrigues, Julia Lerijs]**

Dienstag, den 21.10., 18:00-20:00 Uhr, W4.208

Dienstag, den 11.11., 16:00-20:00 Uhr

Dienstag, den 02.12., 18:00-20:00 Uhr, W4.208

Dieses Seminar richtet sich im Besonderen an Studierende der Philosophie, welche die Möglichkeit wahrnehmen wollen, in einer „Masterclass“ mit der international renommierten Philosophin Prof. Dr. Sarah Hutton im Rahmen ihres Forschungsaufenthaltes im Lehr- und Forschungsbereich „History of Women Philosophers“ die Geschichte der Philosophinnen des 17./18. Jahrhunderts zu erforschen. Ziel des Seminars ist es, die Studierenden zu befähigen, sich eigenständig mit den philosophischen Werken der Philosophinnen der Epoche zu befassen. Bemerkungen: Die Arbeiten und Diskussionen können sowohl auf Englisch als auch auf Deutsch stattfinden, da Prof. Dr. Hutton über ausgezeichnete Deutschkenntnisse verfügt. Diese „Masterclass“ findet in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Ruth Hagengruber und dem Team des Lehr- und Forschungsbereiches „History of Women Philosophers“ statt. Zur Person: Sarah Hutton, Professorin im Fachbereich Englisch und Kreatives Schreiben an der Universität Aberystwyth (Wales), ist Expertin auf dem Gebiet der Geschichte der Philosophinnen und eine der weltweit führenden Spezialistinnen im Bereich der (früh-)neuzeitlicher Schriften der Frauen. Ihr bekanntestes Werk ist eine Monographie über Anne Conway: *Anne Conway, a Woman Philosopher* aus dem Jahr 2004. In dieser „Masterclass“ werden 6 ECTS bzw. wird ein Leistungsnachweis vergeben. Hierfür müssen folgende Bedingungen erfüllt werden: a) Abgabe eines fünf- bis siebenseitigen Essays zu einem Schwerpunktthema der „Masterclass“ vor dem Haupttermin am 11. November 2014. b) Die erfolgreiche, qualifizierte und aktive Teilnahme am Haupttermin der „Masterclass“. c) Bearbeitung eines Schwerpunktthemas in einer Seminararbeit von 12-18 Seiten. Ein Nachtreffen/Beratungstermin für die Seminararbeit findet am 2.

Dezember 2014 statt.

**Literatur:** Die Textgrundlage ist ein Reader, der beim Vortreffen am 21. Oktober 2014 erworben werden kann.

### L.127.15650

#### CHRISTENTUM UND VEREINTES EUROPA: PHILOSOPHISCHE, RECHTLICHE UND THEOLOGISCHE PERSPEKTIVEN

[Prof. Dr. Dr. Bernd Irlenborn]

**Tag** Dienstag  
**Zeit** 16:00-18:00  
**Raum** Ph. Sem.  
**Beginn** 21.10.

Spielt der christliche Glaube für die gegenwärtige Politik der Europäischen Union noch eine zentrale Rolle? Oder ist er das heutige Europa nur noch eine historische Reminiszenz? Das Verhältnis zwischen christlichem Glauben und europäischer Einigung lässt sich aus zwei Perspektiven untersuchen. Aus dem Blickwinkel der europäischen Integrationspolitik geht es vor allem um die Fragen, ob das Christentum mit zur Identität des vereinten Europas gehört und welche Rolle der Religion in diesem Integrationsprozess generell zukommt. Aus dem Blickwinkel des Christentums ist zu untersuchen, wie sich das Projekt der europäischen Einigung aus christlicher Sicht beurteilen lässt und was der Glaube konstruktiv oder kritisch zu diesem Projekt beitragen kann. Im Seminar werden verschiedene Perspektiven (philosophisch, rechtlich und theologisch) zu diesem Thema in Form von Aufsätzen vorgestellt und kritisch diskutiert. Der Scheinerwerb setzt die Bereitschaft zu einem Referat und einer schriftlichen Ausarbeitung des Referatsthemas voraus.

**Literatur:** U. Altermatt u. a. (Hg.), Europa: Ein christliches Projekt? Beiträge zum Verhältnis von Religion und europäischer Identität, Stuttgart 2008. E. Ariëns u. a. (Hg.), Glaubensfragen in Europa. Religion und Politik im Konflikt, Bielefeld 2011. M. Rhonheimer, Christentum und säkularer Staat. Geschichte – Gegenwart – Zukunft, Freiburg 2012. J. H. H. Weiler, Ein christliches Europa. Erkundungsgänge, Salzburg 2004. L. Zucca, A Secular Europe. Law and Religion in the European Constitutional Landscape, Oxford 2012.

### L.127.15190

#### KANT FÜR DIE SCHULE

[Stefan Keymer]

**Tag** Freitag  
**Zeit** 16:00-18:00  
**Raum** Q1.219  
**Beginn** 17.10.

Immanuels Kants Denken hat einen so überragenden Einfluss auf die Tradition des Philosophieunterrichts, dass es auch aus einem modernen Philosophieunterricht nicht wegzudenken ist. Vor allem seine Entwürfe zur Ethik (Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, Kritik der praktischen Vernunft) spielen eine bedeutende Rolle im Philosophieunterricht. Aber auch kleinere Texte (etwa zur Geschichtsphilosophie, sein Entwurf „Zum ewigen Frieden“, sein Aufklärungsaufsatz) sind in modernen und älteren Curricula und Lehrwerken präsent. Schließlich darf der überragende Einfluss seines Hauptwerks in der theoretischen Philosophie nicht vergessen werden, der Kritik der reinen Vernunft, das - jedenfalls im Oberstufenunterricht – trotz seiner Komplexität Unterrichtsgegenstand ist. Gerade angesichts dieser umfangreichen Rezeption Kants für den Unterricht, seiner für Schülerinnen und Schüler manchmal wenig eingängigen Darstellungsweise, seiner gedanklichen und begrifflichen Präzision und schließlich des nicht unerheblichen Anspruchs seiner Gedanken ist es eine besondere Herausforderung an das methodische Geschick von Lehrerinnen und Lehrern aber auch an didaktische Fragen (etwa der Auswahl von Theoriebestandteilen für den Unterricht, der Fragen des Textzuschnitts und schließlich der Absicht, die mit der Behandlung Kantscher Texte verfolgt wird) Kant zu unterrichten. Und zwar so, dass die Lebendigkeit seines Denkens dabei nicht verloren geht. Kants Anspruch, „sich an die Stelle eines jeden anderen“ zu denken, fordert dazu auf, mit einem dialogischen Umgang mit Texten und Gedanken ernst zu machen. In diesem Sinne soll das Seminar dazu dienen, Kantkenntnisse zu festigen und nötigenfalls noch zu erwerben, aber die Frage der Vermittlung und der didaktischen Absicht fest im Blick zu behalten.

**Literatur:** Einige Werk Kants in maßgeblichen Auszügen. Zur ersten Einführung empfehle ich: Klaus Düsing Immanuel Kant: Aufklärung und Kritik. In: Philosophen des 18. Jahrhunderts. Hrsg. von L. Kreimendahl. Darmstadt 1999.



**L.127.15200****PHILOSOPHIEUNTERRICHT IN DER SEKUNDARSTUFE I – PLANUNGSÜBERLEGENGEN FÜR ZU ERSTELLENDEN UNTERRICHTSREIHEN**

[Claudia Köhler]

**Tag** Mittwoch  
**Zeit** 16:00-18:00  
**Raum** N1.101  
**Beginn** 15.10.

Im Seminar werden die einzelnen Schritte zur Planung einer einzelnen Unterrichtsstunde hin zu einer Unterrichtsreihe systematisch erarbeitet. So lernen die Studierenden u.a. Unterrichtsthemen und Lernziele zu formulieren. Weiterhin planen die Studierenden erst einzelne Unterrichtsstunden und stellen diese vor, um daran anschließend eine Unterrichtsreihe erstellen und präsentieren zu können. Das Erstellen und Präsentieren der einzelnen Unterrichtsstunden sowie Unterrichtsreihen soll die Studierenden gezielt auf das Referendariat vorbereiten.

**Literatur:** Empfehlungen werden im Seminar gegeben.

**L.127.15210****ASPEKTE DES PHILOSOPHIERENS MIT JUGENDLICHEN IN DER SEKUNDARSTUFE I**

[Julia Lerijs]

**Tag** Dienstag  
**Zeit** 09:00-11:00  
**Raum** E0.120  
**Beginn** 14.10.

Dieses schulspezifische Seminar richtet sich im Besonderen an alle Lehramtsstudierenden mit dem Fach *Praktische Philosophie*. Es sind allerdings auch TeilnehmerInnen anderer Schwerpunkte herzlich willkommen, die einen Einblick in die didaktisch-methodische Arbeitsweise des Fachs *Praktische Philosophie* in der Sekundarstufe I erhalten möchten (z.B. UF Pädagogik). Eine Referats- und Literaturliste und ein Informationsbrief mit dem Ablauf dieses praxisorientierten Seminars werden vor dem Start des Seminars bei PAUL eingestellt. Dieser Ablauf ist zunächst ein provisorischer und wird durch die Wünsche und Beiträge der TeilnehmerInnen ergänzt. Bislang geplante Themenfelder/Aspekte des Seminars:

- Kernlehrplan/Unterrichtsplanung im PP-Unterricht: Gestaltung und Struktur von Unterrichtsreihen, Stundenverläufen, Kompetenzen und Lernzielen
- Philosophieren als intergenerativer Diskurs: Philosophieren am Übergang von der Primarstufe zur Sekundarstufe I und Philosophieren mit Kindern
- Psychologische Grundlagen: Moralische Entwicklung von SuS im Alter von 10-16 Jahren und die Implikationen für den PP-Unterricht
- Lehrwerke: Welche Literatur/Schulbücher eignet/eignen sich besonders für die Haupt- und Realschule?
- Bewertung: Benotung von Produkten und Leistungen der SuS
- Methoden: Philosophieren mit Bildern, Märchen, Kurzgeschichten, Filmen, Dilemma-Geschichten und Spielen im PP-Unterricht

Der Erwerb eines Teilnahmezeichens erfolgt durch ein Kurzreferat (als Impulsreferat für die Arbeit im Seminar) und die regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar. Ein Leistungsnachweis wird für die regelmäßige und aktive Teilnahme, eine Kurzpräsentation (mit Impulsanteil für die Arbeit im Seminar) und die Ausarbeitung dieser in einer theoretisch fundierten und didaktisch legitimierten Unterrichtsreihe (ca. 12-15 Seiten) ausgestellt.

**Literatur:** Eine Liste wird vor Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt (siehe oben).

**L.127.15220****PHILOSOPHINNEN IM PHILOSOPHIEUNTERRICHT – MORALPHILOSOPHISCHE THEMEN UND SCHRIFTEN**

[Julia Lerijs]

**Tag** Dienstag  
**Zeit** 11:00-13:00  
**Raum** E0.120  
**Beginn** 14.10.

Dieses schulspezifische Seminar richtet sich im Besonderen an alle Lehramtsstudierenden mit dem Fach *Philosophie/Praktische Philosophie*. Es sind allerdings auch TeilnehmerInnen anderer Schwerpunkte herzlich willkommen, die einen Einblick in die didaktisch-methodische Arbeitsweise des Fachs *Philosophie/Praktische Philosophie* erhalten möchten (z.B. UF Pädagogik). Eine Referats- und Literaturliste und ein Informationsbrief mit dem Ablauf dieses praxisorientierten Seminars werden vor dem Start des Seminars bei PAUL eingestellt.

Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die didaktisch-methodische Aufbereitung der moralischen Schriften von Philosophinnen, die in die Kernlehrpläne des Fachs *Philosophie/Praktische Philosophie* eingebunden werden. Ziel ist es, die zukünftigen Lehrenden des Fachs *Philoso-*

*phie/Praktische Philosophie* zu befähigen, kritisch-konstruktiv mit moralischen Themen im Fachunterricht umzugehen und eigene Unterrichtsvorhaben im Bereich der moralischen Schriften von Philosophinnen zu erproben und zu reflektieren. Der Erwerb eines Teilnahme­scheins erfolgt durch ein Kurzreferat (als Impulsreferat für die Arbeit im Seminar) und die regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar. Ein Leistungsnachweis wird für die regelmäßige und aktive Teilnahme, eine Kurzpräsentation (mit Impulsanteil für die Arbeit im Seminar) und die Ausarbeitung dieser in einer theoretisch fundierten und didaktisch legitimierten Unterrichtsreihe (ca. 12-15 Seiten) ausgestellt.

**Literatur:** Eine Liste wird vor Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt (siehe oben).

**L.127.15240**

**WAS IST WAHRHEIT?**

[PD Dr. Nikolay Milkov]

**Tag** Dienstag  
**Zeit** 14:00-16:00  
**Raum** N4.232  
**Beginn** 21.10.

Wir werden uns mit den folgenden Wahrheitstheorien auseinandersetzen: Korrespondenztheorie (Russell, Wittgenstein); semantische Theorie (Tarski); Redundanztheorie (Ramsey, Horwich); Kohärenztheorie (Bradley, Joachim, Davidson); ontische Theorie (Heidegger); dialogische Wahrheitstheorie (Habermas, Lorenz); die Wahrheitstheorien von Frege, Husserl und Gadamer.

**Literatur:** Karen Gloy, Wahrheitstheorien: Eine Einführung, Tübingen: Uni-Taschenbücher, 2004. Peter Janich, Was ist Wahrheit?: Eine philosophische Einführung, München: Beck, 2009. Wolfgang Künne, Conceptions of Truth, Oxford: Clarendon Press, 2001. Gunnar Skirbekk (Hg.), Wahrheitstheorien: Eine Auswahl aus den Diskussionen über Wahrheit im 20. Jahrhundert, Frankfurt: Suhrkamp, 1977.

**L.127.15250**

**THEMEN DER RELIGIONSPHILOSOPHIE**

[PD Dr. Nikolay Milkov]

**Tag** Mittwoch  
**Zeit** 14:00-16:00  
**Raum** N4.206  
**Beginn** 22.10.

Es werden Themen der Religionsphilosophie besprochen wie „natürliche Religion“ (Hume), „religiöse Erfahrung“ (James), „Gebet“ (Wittgenstein). Weiterhin werden die Kritiker der Religion wie Ludwig Feuerbach, Leo Tolstoi, Bertrand Russell und John Wisdom untersucht sowie die „Neuen Atheisten“ Dennett, Dawkins, Sam Harris.

**Literatur:** Hans Julius Schneider, Religion, Berlin: de Gruyter, 2008. W. Löffler, Einführung in die Religionsphilosophie, Darmstadt, 2013.

**L.127.15260**

**LUDWIG WITTGENSTEIN: PHILOSOPHISCHE UNTERSUCHUNGEN**

[PD Dr. Nikolay Milkov]

**Tag** Donnerstag  
**Zeit** 14:00-16:00  
**Raum** N4.232  
**Beginn** 23.10.

In dem Seminar werden zunächst Texte von Wittgenstein, die zur Entstehung der „Philosophischen Untersuchungen“ geführt haben, untersucht, vor allem „Philosophische Bemerkungen“ und „Philosophische Grammatik“. Das primäre Ziel wird jedoch sein, Wittgensteins philosophische Methode, so wie sie in „Philosophische Untersuchungen“ dargestellt ist, zu verstehen bzw. anwenden zu können.

**Literatur:** L. Wittgenstein, Philosophische Untersuchungen, Suhrkamp. L. Wittgenstein, Philosophische Bemerkungen, Suhrkamp. L. Wittgenstein, Philosophische Grammatik, Suhrkamp. Wittgenstein und der Wiener Kreis, Hg. von F. Waismann, Suhrkamp.

**L.127.15270**

**PHILOSOPHIE UNTERRICHTEN UND PHILOSOPHISCHE ERZIEHEN: FACHDIDAKTISCHE GRUNDLAGEN FÜR DEN UNTERRICHT**

[Antje Niemeyer]

Samstag, den 22.11.,  
10:00-16:00 Uhr, J2.220

Sonntag, den 23.11., 10:00-  
16:00 Uhr, J2.220

Samstag, den 29.11., 10:00-  
16:00 Uhr, J2.220

Sonntag, den 30.11.,  
10:00-16:00 Uhr, J2.220

Philosophie, so scheint es ein gesellschaftlicher Konsens zu sein, ist Allgemeingut geworden. Sie kann mit ihrer reichhaltigen Schatzkammer des Denkens nicht nur den jeweiligen Forschungsinteressen dienlich sein, sondern ist für jedermann zugänglich, ebenfalls für Kinder und Jugendliche in der Schule. Doch gibt es offensichtlich für jede Form von Philosophie differenzierte Arten der Darstellung und Vermittlung. In Schule kann die fachwissenschaftliche Breite nicht vollständig entfaltet werden, vielmehr geht es darum, den Stoff sinnvoll didaktisch zu reduzieren, damit die Schülerinnen und Schüler entsprechende Kompetenzen ausbilden können. Dabei ist der Philosophieunterricht dem Geist der Aufklärung sowie der Vernunftkultur verpflichtet. Doch besonders angehende Lehrkräfte kommen dabei nicht umhin sich zu fragen, welchen Wert das Philosophieren hat und welchen die Kunst, es zu lehren? Wie kann man Kinder und Jugendliche nicht nur für das Fach begeistern, sondern es als praktische Orientierung im Leben greifbar machen? Welche curricularen Vorgaben gilt es zu dabei beachten? Diese und weitere Fragen sollen im Zusammenhang des Seminars strukturiert geklärt werden. Dabei wird insbesondere die spezifische Methodik des Faches, die Reihenplanung sowie deren inhaltliche Gestaltung besprochen und praktisch erprobt. Das Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in die schulische Arbeit des Faches Philosophie zu geben, Prinzipien derer kennenzulernen sowie anzuwenden. Da es sich um ein fachdidaktisches Seminar handelt, in welchem Planungsprinzipien von Unterricht besprochen und praktisch angewendet werden, ist es sowohl für Studienanfänger als ebenso für Fortgeschrittene zu empfehlen.

**Literatur:** Martens, Ekkehard: Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Hannover: Siebert 2010. Abmann, Lothar: Zugänge zur Philosophie. Einführungsphase. Berlin: Cornelsen 2010. Meyer, Kirsten: Texte zur Didaktik der Philosophie. Stuttgart: Reclam 2010. Zudem aktuelle Kernlehrpläne des Faches.

**L.127.15275**

**PHILOSOPHIE IN DEN MEDIEN**

[Prof. Dr. Dr. Gerhard E. Ortner]

**Tag** Montag  
**Zeit** 16:00-18:00  
**Raum** W1.101  
**Beginn** 13.10.

Von Studierenden der Philosophie wird erwartet, dass sie als Lehrende oder im Kulturbetrieb Beschäftigte philosophische bzw. musikalische Gehalte der Öffentlichkeit präsentieren. Mit diesem Seminar, das mit dem Gründer der Musica sacra Paderborn Prof. Dr. Dr. G. Ortner in Zusammenarbeit mit Ana Rodrigues angeboten wird, sollen die Studierenden aktiv auf diese beruflichen Herausforderungen vorbereitet werden. Ziel des Seminars ist es, die Studierenden heranzuführen, philosophische Texte und Biographien für die Öffentlichkeit aufzuarbeiten. Die daraus resultierenden Texte werden im Rahmen einer weiteren Veranstaltung von Prof. Dr. Dr. Ortner im kommenden Semester dann als Performances/Musikperformances ausgearbeitet und präsentiert. Textgrundlage: Rodrigues, Ana: Rede über das Glück. In: Hagengruber, R. u. Rodrigues, A. (Hgg.). 2008. *Philosophierende Aristokratinnen*. Berlin: Akademie Verlag. 153-161. Dies ist eine Veranstaltung im Rahmen des Projektes In der Philosophie zu Hause – ein Projekt des BMBF.

**Literatur:** Du Châtelet, Emilie. 1998. Rede vom Glück. Übers. von Iris Roebing. Berlin: Friedenaer Presse. La Mettrie, Julien Offray de. 2004. Über das höchste Glück oder das höchste Gut. Hrsg. von Bernd Laska. Nürnberg: LSR-Verlag. Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

**L.127.15280**

**EINFÜHRUNG IN DIE METHODIK UND DIDAKTIK DER PRAKTISCHEN PHILOSOPHIE**

[Dr. Joachim Otto]

**Tag** Mittwoch  
**Zeit** 14:00-16:00  
**Raum** P1.1.01  
**Beginn** 22.10.

Behandelt werden die theoretischen Grundlagen der Methodik und Didaktik des Faches. Vorgestellt werden neben den genuinen Methoden die unterrichtsrelevanten Fragen- und Themenkreise des Kerncurriculums, aus denen auf dem Hintergrund fachwissenschaftlicher Grundkenntnisse mögliche Planungskonzepte für den Unterricht und konkrete Unterrichtsreihen erarbeitet und zur Diskussion gestellt werden. Berücksichtigt werden dabei auch grundlegende Ansätze zum Thema "Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen".

**Literatur:** Die "Bausteine" befinden sich im Seminarapparat Nr. 38.

**L.127.15290****FACHPRAKTISCHE STUDIEN – SEMINAR ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG DER PRAXISPHASE****[Dr. Joachim Otto]**

**Tag** Donnerstag  
**Zeit** 14:00-16:00  
**Raum** P1.1.01  
**Beginn** 23.10.

Es werden exemplarisch Unterrichtsreihen entwickelt, erprobt und in der Nachbereitung reflektiert

**Literatur:** Wird in der ersten Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

**L.127.15300****EINFÜHRUNG IN DIE FORMALE LOGIK****[Prof. Dr. Volker Peckhaus]**

**Tag** Montag  
**Zeit** 14:00-16:00  
**Raum** L3.204  
**Beginn** 13.10.

Die formale Logik als Theorie des korrekten Schließens setzt die Grundlagen für eine jede Argumentation. Als formale Logik behandelt sie Strukturen ganz unabhängig von Anwendungsbereichen. Im Seminar werden zunächst kurz die sprachphilosophischen Grundlagen der Logik selbst gelegt (Logische Propädeutik). In einem ersten Teil wird die traditionelle Logik als Lehre von Begriff, Urteil und Schluss mit der ihr zentralen Syllogistik behandelt. Die moderne Aussagen- und Quantorenlogik wird in einer klassischen (zweiwertigen) und eine konstruktiven Variante vorgestellt und eingeübt. Wahrheitswertsemantik und Dialogsemantik werden als Einführungs- und Entscheidungsverfahren diskutiert.

**Literatur:** Empfehlungen werden in der Veranstaltung gegeben.

**L.127.15310****LUDWIG WITTGENSTEIN, ÜBER GEWISSEIT****[Prof. Dr. Volker Peckhaus]**

**Tag** Dienstag  
**Zeit** 07:30-09:00  
**Raum** E2.310  
**Beginn** 14.10.

“Über Gewissheit” ist einer der letzten von Wittgenstein geschriebenen Texte, in dem er sich mit dem Zweifeln, Grundgewissheiten in der Sprache und unserem Denken auseinandersetzt. In aphoristischer Form begibt er sich auf die Suche nach den Grenzen unseres Wissens.

**Literatur:** Ludwig Wittgenstein, Über Gewißheit, 1. Aufl., Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1970 oder andere Auflagen und Ausgaben..

**L.127.15320****TEXTE ZUR PHILOSOPHIE DER TECHNIK****[Prof. Dr. Volker Peckhaus]**

**Tag** Dienstag  
**Zeit** 09:00-11:00  
**Raum** L3.204  
**Beginn** 14.10.

Gelesen werden Schlüsseltexte aus der Philosophie der Technik von der Antike bis zur neuesten Zeit. Im Zentrum stehen handlungstheoretische Aspekte (Herstellungshandeln) und Fragen der Technikethik (Verantwortungsbegriff).

**Literatur:** Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

**L.127.15340****ÄSTHETIK BEI KANT, SCHILLER UND HEGEL****[Dr. Henning Peucker]**

**Tag** Mittwoch  
**Zeit** 16:00-18:00  
**Raum** L1.202  
**Beginn** 15.10.

Durch die Lektüre ausgewählter Texte soll dieses Seminar eine Einführung in die zentralen Theorien der idealistischen Ästhetik bei Kant, Schiller und Hegel geben. Ästhetik geht als Disziplin auf A.G. Baumgarten (1714-1762) zurück, der sie im Rahmen seiner Metaphysik erstmals als Wissenschaft von der sinnlichen Erkenntnis und vom Schönen einführt. In Kants „Kritik der Urteilskraft“ (1790) wird dann erstmals eine detaillierte philosophische Ästhetik entwickelt, die in engem Zusammenhang mit Kants Erkenntnis- und Freiheitslehre steht. In der Folge

betont dann Schiller die anthropologische und pädagogische Funktion des Ästhetischen für die Vervollkommnung des Menschen. Hegels Philosophie der Kunst als kritische Reflexion auf die vorangehenden Positionen soll am Ende des Seminars in einem Ausblick behandelt werden.

**Literatur:** Immanuel Kant: Kritik der Urteilskraft; Friedrich Schiller: Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen; Georg Fr. Wilhelm Hegel: Vorlesungen über die Ästhetik

**L.127.15330**

**ÄSTHETIK BEI KANT, SCHILLER UND HEGEL (HfM DETMOLD)**

[Dr. Henning Peucker]

**Tag** Mittwoch  
**Zeit** 11:00-13:00  
**Raum**  
**Beginn** 15.10.

Durch die Lektüre ausgewählter Texte soll dieses Seminar eine Einführung in die zentralen Theorien der idealistischen Ästhetik bei Kant, Schiller und Hegel geben. Ästhetik geht als Disziplin auf A.G. Baumgarten (1714-1762) zurück, der sie im Rahmen seiner Metaphysik erstmals als Wissenschaft von der sinnlichen Erkenntnis und vom Schönen einführt. In Kants „Kritik der Urteilskraft“ (1790) wird dann erstmals eine detaillierte philosophische Ästhetik entwickelt, die in engem Zusammenhang mit Kants Erkenntnis- und Freiheitslehre steht. In der Folge betont dann Schiller die anthropologische und pädagogische Funktion des Ästhetischen für die Vervollkommnung des Menschen. Hegels Philosophie der Kunst als kritische Reflexion auf die vorangehenden Positionen soll am Ende des Seminars in einem Ausblick behandelt werden.

**Literatur:** Immanuel Kant: Kritik der Urteilskraft; Friedrich Schiller: Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen; Georg Fr. Wilhelm Hegel: Vorlesungen über die Ästhetik

**L.127.15345**

**TEXTE ZUR PHILOSOPHIE DER GEFÜHLE**

[Dr. Henning Peucker]

**Tag** Montag  
**Zeit** 14:00-16:00  
**Raum** C3.203  
**Beginn** 13.10.

In den letzten Jahren hat die Philosophie den Gefühlen vermehrte Aufmerksamkeit gewidmet. Wir wollen im Seminar eine Reihe von Aufsätzen hierzu lesen, die aus ganz verschiedenen Richtungen der Philosophie kommen. Diese Seminartexte werden elektronisch verfügbar gemacht. Voraussetzung für einen Teilnehmernachweis in dem Seminar ist die Übernahme eines Referats und das Bestehen eines Kurzttests am Seminarende; für eine Prüfungsleistung muss zusätzlich eine Hausarbeit erstellt werden.

**Literatur:** Empfehlungen werden in der Veranstaltung gegeben.

**L.127.15350**

**WAS IST DIE ZEIT? ANTWORTEN VON ARISTOTELES UND HUSSERL**

[Dr. Henning Peucker]

**Tag** Donnerstag  
**Zeit** 14:00-16:00  
**Raum** W1.101  
**Beginn** 16.10.

Was die Zeit ist, wurde in der Geschichte der Philosophie von Anfang an gefragt. In diesem Seminar werden wir zwei sehr unterschiedliche Antworten auf diese Frage kennenlernen. Aristoteles nimmt als Ausgangspunkt zu seiner Antwort die Beobachtung von Bewegungen äußerer Gegenstände, während Edmund Husserl von einer Analyse des subjektiven Zeitbewusstseins ausgeht. Im Seminar werden wir ihre Theorien durch die Lektüre zentraler Texte kennenlernen.

**Literatur:** Aristoteles: Physikvorlesung; Übersetzt von Hans Wagner; Aristoteles Akademie-Ausgabe Bd. 11. Edmund Husserl: Vorlesungen über das innere Zeitbewusstsein.

**L.127.15355**

**SELBSTBEWUSSTSEINSTHEORIEN VON FICHTE BIS SARTRE**

[Dr. Henning Peucker]

**Tag** Freitag

Wie kann ein Subjekt von sich wissen? Gibt es eine Selbst-Erkenntnis des Subjekts, die mit der

**Zeit** 14:00-16:00  
**Raum** O1.252  
**Beginn** 17.10.

Erkenntnis von anderen „Gegenständen“ vergleichbar ist? Welche Art von Zugang zu uns selbst haben wir, falls dies keine Wissensrelation sein sollte? Solche und ähnliche Fragen spielen in der neueren Philosophie eine zentrale Rolle, da in ihr seit Descartes das Subjekt der Ausgangspunkt des Philosophierens ist. Wir werden im Seminar verschiedene Theorien des Selbstbewusstseins kennenlernen und Texte von folgenden Autoren lesen: Fichte, Brentano, Natorp, Husserl und Sartre. Die Texte werden elektronisch verfügbar gemacht. Eine ausgezeichnete Einführung in das Thema bietet der Band von Manfred Frank, der den gleichen Titel wie dieses Seminar hat.

**Literatur:** Empfehlungen werden in der Veranstaltung gegeben.

**L.127.15360**

**ALTER UND ETHIK**

[Dr. Daniela Ringkamp]

**Tag** Dienstag  
**Zeit** 11:00-13:00  
**Raum** P1.1.02  
**Beginn** 14.10.

Während das Thema Alter und Ethik in der englischsprachigen Philosophie bereits seit längerer Zeit umfassender Gegenstand der angewandten Ethik ist, so beginnt in der deutschsprachigen Debatte erst seit kurzem eine eigenständige Auseinandersetzung über Alter und Altern. Das Seminar möchte hier ansetzen und die unterschiedlichen Theorien der amerikanisch-angelsächsischen Philosophie für die hiesigen Diskurse fruchtbar machen. Dabei soll es vor allem darum gehen, die überwiegend sozialetischen Herangehensweisen in deutschsprachigen Untersuchungen durch die analytisch geprägte Tradition der englisch-amerikanischen Theorien zu ergänzen. Ausgewählte Gegenstände sind dabei u.a. Fragen nach der Autonomie und Personalität von Demenzpatienten oder Fragen zur Legitimation einer deutlichen Lebensverlängerung im hohen Alter, die auch gerechtigkeitstheoretische Diskurse beinhalten (diachrone Gerechtigkeit/Generationengerechtigkeit). Da ein Großteil der Texte, mit denen wir uns auseinandersetzen werden, noch nicht übersetzt worden sind, ist die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Literatur unbedingt vorausgesetzt. Wer diese Bereitschaft nicht mitbringt, kann nicht am Seminar teilnehmen.

**Literatur:** Eine Lektüreliste wird in der ersten Seminarsitzung ausgeteilt.

**L.127.15370**

**DER TOD IN DER PHILOSOPHIE**

[Dr. Daniela Ringkamp]

**Tag** Mittwoch  
**Zeit** 09:00-11:00  
**Raum** H5  
**Beginn** 15.10.

Durch die technische Entwicklung der Apparatedizin und deren Einsatz am Beginn und Ende des Lebens ist die Frage nach dem Umgang mit Tod und Sterblichkeit in den letzten Jahren verstärkt zum Gegenstand philosophischer Theorien, insbesondere im Rahmen der angewandten Ethik, geworden. Dabei kann die Philosophiegeschichte jedoch auf umfassende und reichhaltige Auseinandersetzungen mit dem Tod zurückblicken: Seit der Antike hat die Frage nach Tod und Sterblichkeit die Philosophie beschäftigt und Debatten unterschiedlichster Art, etwa zum Wesen und der Erkennbarkeit des Todes, zum Verhältnis von Leib und Seele oder zu lebenspraktischen Fragestellungen angestoßen. Im Seminar werden wir zunächst unterschiedliche philosophiegeschichtliche Stationen der philosophischen Todestheorien nachverfolgen und dabei einen Schwerpunkt auf antike Positionen setzen. In einem zweiten Schritt werden wir aktuelle Fragestellungen aus der angewandten Ethik zum Tod diskutieren und dabei vor allem auf die Hirntoddebatte sowie die umfassende Problematik der Sterbehilfe eingehen.

**Literatur:** Eine Lektüreliste wird in der ersten Sitzung ausgeteilt.

**L.127.15380**

**GRUNDBEGRIFFE DER POLITISCHEN PHILOSOPHIE: POLITIK, FREIHEIT,**

**MACHT**

[Maria Robaszkiewicz]

**Tag** Mittwoch  
**Zeit** 11:00-13:00  
**Raum** J3.220  
**Beginn** 15.10.

Das Seminar bietet eine systematische Einführung in die politische Philosophie und zentriert exemplarisch auf den Begriffen der Politik, Freiheit und Macht. Diese werden von verschiedenen theoretischen Perspektiven beleuchtet und analysiert. In Betracht werden dabei sowohl die klassischen Texte der politischen Philosophie als auch die aktuellen Debatten genommen, um den Teilnehmern eine differenzierte Sicht der diskutierten Kategorien zu ermöglichen.

**Literatur:** Die Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

**L.127.15390**

**PHILOSOPHIEREN MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN IN THEORIE UND PRAK-  
 XIS**

[Maria Robaszkiewicz]

**Tag** Donnerstag  
**Zeit** 09:00-11:00  
**Raum** SP2.0.201  
**Beginn** 16.10.

Philosophen sind Kinder und Kinder sind Philosophen – behauptet Jostein Gaarder in seinem philosophischen Roman Sofies Welt. In der Tat: Kinder lassen sich von Philosophie begeistern und zeigen dabei eine eindrucksvolle Kreativität. Die interaktive Methode im Philosophie Unterricht erlaubt den Kindern und Jugendlichen mithilfe unterschiedlicher Medien ihr Potential in dynamischer Auseinandersetzung mit klassischen philosophischen Problemen zu entfalten. Im Rahmen des Seminars werden die TeilnehmerInnen nicht nur mit der Methodik des Philosophierens mit Kindern und Jugendlichen vertraut gemacht, sondern auch in eine kreative Weise in die Gestaltung des Unterrichts einbezogen.

**Literatur:** Die Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

**L.127.15400**

**POLITICAL FREEDOM, POLITICAL KNOWLEDGE: FEMINIST INTERPRETA-  
 TIONS OF HANNAH ARENDT**

[Maria Robaszkiewicz]

**Tag** Donnerstag  
**Zeit** 11:00-13:00  
**Raum** O1.252  
**Beginn** 16.10.

The working language of this seminar is English. Your English doesn't need to be flawless, though. Eagerness to take active part in the discussion is valued more than language proficiency. Hannah Arendt provoked second wave feminists with statements like the following: „I have actually been rather old-fashioned. I always thought that there were certain occupations that are improper for women, that do not become them, if I may put it that way. It just doesn't look good if a woman gives orders. She should try not to get into such a situation if she wants to remain feminine.” Therefore, the early feminist reactions to Arendts work described it as expressing the “tragedy of a female mind nourished on male ideology” (Adrienne Rich), stating that “though Arendt was female, there is a lot of machismo in her vision” (Hanna Pitkin). Now, given the circumstances, how can Arendt be of any relevance to feminist theory? In the course of the seminar we will examine the history of feminist reception of her thought to discover its emancipatory potential. We will focus on the third wave and recent interpretations that prove numerous central notions of her political philosophy to be very fruitful for feminist critique.

**Literatur:** Arendt, Hannah, *Between Past and Future. Eight Exercises in Political Thought*, Penguin Classics, 2006. Honig, Bonnie [Hrsg.], *Feminist Interpretations of Hannah Arendt*, Pennsylvania State University Press, 1995. Zerilli, Linda, *Feminism and the Abyss of Freedom*, University of Chicago Press, 2005.

**L.008.32370**

**PHILOSOPHY AND LITERATURE**

[Dr. Jamila Mildorf, Ana Rodrigues]

Montag, den 16.02.,  
09:00-16:00 Uhr, J4.219  
Dienstag, den 17.02.,  
09:00-16:00 Uhr, J4.219  
Mittwoch, 18.02.,  
09:00-16:00 Uhr, J4.219

Philosophie und Literatur haben gemeinsam, dass sie sich mit der "conditio humana" auseinandersetzen, zum einen reflexiv, zum anderen künstlerisch-ästhetisch. Dieses Seminar widmet sich speziell dem Leben von Frauen aus philosophischer und literarischer Sicht. Wir werden philosophische Texte und englischsprachige Kurzgeschichten diskutieren, die die unterschiedlichen Rollen von Frauen, ihre Träume und Erwartungen, ihren Alltag und Probleme in den Fokus nehmen. Die Texte werden in einem Reader zur Verfügung gestellt. Teilnehmen darf nur, wer alle Texte vor Beginn der Veranstaltung gelesen hat!

**Literatur:**

**L.127.15410**

**EINFÜHRUNG IN DAS STUDIUM DER PHILOSOPHIE**

[Ana Rodrigues]

**Tag** Montag  
**Zeit** 11:00-13:00  
**Raum** H2  
**Beginn** 13.10.

Diese Einführungsveranstaltung in das Studium der Philosophie soll Studienanfängern sowohl praktische Anleitung für das wissenschaftliche Arbeiten als auch eine erste systematische und historische Einführung in die Disziplin geben. Neben Sitzungen, die der Vermittlung der Techniken wissenschaftlichen Arbeitens dienen, gibt dieser Kurs eine Einführung in Geschichte und Disziplinen der Philosophie, die die TeilnehmerInnen mit den paradigmatischen Fragen und Methoden des Faches vertraut machen soll.

**Literatur:** Breitenstein, P. H., und J. Rohbeck (Hgg.). 2011. Philosophie - Geschichte. Disziplinen. Kompetenzen. Stuttgart: Metzler. Fischer, E., und W. Vossenkuhl (Hgg.). 2003. Die Fragen der Philosophie: Eine Einführung in Disziplinen und Epochen. München: Beck. Pieper, A. 1998. Philosophische Disziplinen. Ein Handbuch. Stuttgart: Reclam. Pfister, J. 2013. Werkzeuge des Philosophierens. Stuttgart: Reclam.

**L.127.15420**

**INTERKULTURELLE PHILOSOPHIE – RASSISMUS, SEXISMUS, SPEZIEZISMUS**

[Ana Rodrigues]

**Tag** Montag  
**Zeit** 14:00-16:00  
**Raum** E1.143  
**Beginn** 13.10.

Seit Mitte der achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts hat sich auch in der Philosophie ein Forschungsbereich zunehmend etabliert, der sich mit Fragen der Interkulturalität auseinandersetzt. Über die Frage nach einem möglichen Beitrag der Philosophie zur Verständigung der Kulturen kam man in diesem Kontext notwendigerweise zu einer kritischen Überprüfung des Selbstverständnisses der abendländischen Philosophie. Deren Kulturtraditionen und Denkformen werden neu in Frage gestellt und für einen Dialog mit anderen Denktraditionen geöffnet. Nach einer Einführung in diesen Forschungsbereich, die einen Einblick in die Vielgestaltigkeit seiner Fragestellungen eröffnet, werden wir uns dieses Semester mit verschiedenen Formen der Diskriminierung auseinandersetzen. Diskriminierung bezeichnet die Herabsetzung oder Benachteiligung einer Person oder Gruppe aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Rasse, Klasse, Geschlecht, Religion etc. In diesem Seminar wird der Schwerpunkt auf Rassismus, Sexismus und Speziesismus liegen. Dies ist eine Veranstaltung im Rahmen des Projekts "In der Philosophie zu Hause"

**Literatur:** Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

**L.127.15430**

**SEX, DROGEN UND PHILOSOPHIE – PHILOSOPHIE UND GLÜCK**

[Ana Rodrigues]

**Tag** Montag  
**Zeit** 16:00-18:00

In diesem Projektseminar wollen in besonderer Form zwei Schriften zweier außergewöhnlicher



**Raum** W1.101  
**Beginn** 13.10.

AufklärungsphilosophInnen aufarbeiten. Eine bereits existierende szenische Lesung aus den Schriften von Emilie du Châtelet, La Mettrie und Maupertuis über das Glück\*, soll überarbeitet und erheblich ergänzt werden. Diesmal unter Absehung von der Schrift von Maupertuis. Diese Arbeitsweise ermöglicht eine besonders intensive Auseinandersetzung mit den moralphilosophischen Arbeiten der *grande dame* der französischen Aufklärung Emilie du Châtelet und ihres *enfant terrible* Julian Offray de La Mettrie. Diese unterhielten einen Jahrzehnte währenden literarischen Disput, der in ihren Schriften über das Glück zum Ende ihrer beider Leben zum Höhepunkt kam. Emilie du Châtelet (1706-1749), Mitglied der französischen Hocharistokratie, war schon zu Lebzeiten berühmt und in Gelehrtenkreisen für ihre Arbeiten zur Naturphilosophie anerkannt. Ihre moralphilosophischen Schriften hingegen waren aufgrund ihrer Brisanz lediglich als Manuskripte im Umlauf und Teil einer umfangreichen klandestinen Literatur der Aufklärung, zu der auch die Werke von La Mettrie gehörten. Arbeiten, deren Thesen selbst dem aufgeklärten Publikum noch als zu anstößig galten, wurden aus Gründen der politischen Opportunität auf diese Weise dennoch einer öffentlichen Diskussion zugänglich gemacht. So verhält es sich auch mit Emilie du Châtelets Kommentierung und freien Übersetzung von Bernard de Mandevilles *Bienenfabel* und ihrer *Rede vom Glück*. Julien Offray de La Mettrie (1709-1751), umstrittener Arzt und Philosoph aus dem bretonischen Landadel, war als radikaler Atheist und materialistischer Monist nicht nur der Verfolgung durch Kirche und Zensur ausgesetzt. Auch für seine Kollegen stellten seine Ansichten einen derartigen Skandal dar, dass er auch von ihnen verfemt und schließlich totgeschwiegen wurde. Diderot hat ihn noch lange nach seinem Tod sogar offiziell aus der Gemeinschaft der Philosophen ausgeschlossen. In diesem Seminar bearbeiten wir sein Hauptwerk *Über das Glück oder das höchste Gut*. Diese unter widrigsten Umständen 1748 in Potsdam am Hofe Friedrichs d. Großen entstandene und veröffentlichte Schrift und die darin dargelegten Ansichten zu Moral, Erziehung und Religion waren es, die La Mettrie selbst für die Freigeister seines Jahrhunderts zur Unperson machten. Du Châtelet teilte diese Ablehnung nicht, verteidigte aber leidenschaftlich ihre konservativere Position in moralischen Fragen, z.B. zu Fragen des individuellen Entfaltungsspielraums, den eine Gesellschaft ihren Mitgliedern einräumen sollte, gegen seine libertären Forderungen, wie etwa nach einem hohen Grad an sexueller Freiheit oder der Legitimierung des Konsums von Rauschmitteln.

\* Nachzulesen in: Hagengruber, R. u. Rodrigues, A. (Hgg.). 2008. *Philosophierende Aristokratinnen*. Berlin: Akademie Verlag. 153-161. Dies ist ein Projektseminar im Rahmen des Projekts "In der Philosophie zu Hause"

**Literatur:** Du Châtelet, Emilie. 1998. *Rede vom Glück*. Übers. von Iris Roebeling. Berlin: Friedenauer Presse. La Mettrie, Julien Offray de. 2004. *Über das höchste Glück oder das höchste Gut*. Hrsg. von Bernd Laska. Nürnberg: LSR-Verlag. Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

**L.127.15435**

**KANT UND BERKELEY – GRUNDFRAGEN DER REALISMUSDEBATE**

[Maja Schepelmann M. A.]

**Tag** Freitag  
**Zeit** 14:00-16:00  
**Raum** E0.143  
**Beginn** 17.10.

Ausgehend von den Argumenten Kants und Berkeleys, die in Reaktion auf materialistische Theorien Sets von Begriffen und Methoden entwickeln, die historisch unter „Idealismus“ verbucht werden, soll im Seminar der Kontext von Realismusdebatten thematisiert und untersucht werden. Während seinerzeit die Behauptung, dass Materie denken könne, den Anstoß gab, Fragen der Realität oder objektiven Geltung von Gegenständen der Erkenntnis oder Erfahrung im Kontext der Frage nach der Immaterialität der Seele zu diskutieren und eine Bewusstseinsunabhängigkeit der Gegenstände zu negieren, hat es etliche weitere Ansätze gegeben, etwa im Zusammenhang der Debatte über Externalismus und Internalismus, für dieses ungeklärte Ärgernis der Philosophie Lösungen zu suchen. Das Ziel des Seminars wird nicht sein, das weite Feld der Diskussion vollständig zu eruieren. Vielmehr soll mit Kant und Berkeley aus den Grundfragen der Debatten, für die nach wie vor die Begriffe Existenz, Realität, Objektivität sowie Wahrheit resp. „Wahrmachen“ zentral sind, besonders die Frage nach dem entsprechen-

den Status von Gegenständen der Selbstwahrnehmung (Qualia, Repräsentationen, mentale Zustände) hervorgehoben und eingehend im Gesamtzusammenhang erörtert werden.

**Literatur:** Literatur wird in Auszügen im Seminar bereit gestellt. Gelesen wird unter anderem aus frühen Schriften Kants und aus der Kritik der reinen Vernunft, aus den Principia Berkeleys sowie aus dem Buch „Das logisch Ich“ von Tobias Rosefeldt.

**L.127.15670**

**„...WORIN NOCH NIEMAND WAR: HEIMAT“ (E. BLOCH) SOZIALETHISCHE ZUGÄNGE ZU EINER PARADOXEN IDEE**

[Prof. Dr. Günter Wilhelms/Prof. Dr. Herbert Haslinger]

**Tag** Donnerstag  
**Zeit** 14:00-16:00  
**Raum** Phil. Sem.  
**Beginn** 16.10.

Heimat gehört sicher zu den Begriffen, die in vielen Farben schillern, unscharf sind, sich einer klaren Definition immer wieder entziehen. Und Heimat ist ein Begriff, der sowohl abschreckt als auch fasziniert, bis heute: Von Heimatkrimis über volkstümliche Fernsehsendungen (zur Primetime) bis hin zu PR-Kampagnen der Deutschen Bahn unter dem Motto „Nächster Halt: Heimat“ findet man ihn; auch die Demonstration gegen das Bahn-Projekt „Stuttgart 21“ wird als ein „Kampf um Heimat“ betitelt. Wie sollte dieser Begriff als Maßgabe oder Kategorie für ernsthafte Auseinandersetzungen über unser gesellschaftliches Bewusstsein dienen können, ganz zu schweigen als Vorlage für konkrete politische Optionen? Und welche Virulenz weist dieser ambivalente Begriff auf für eine Kirche, die sich gemäß ihrem pastoralen Wesen in der Welt und bei den Menschen verorten muss? Eine wesentliche Aufgabe des Seminars wird es sein, nach den „lebenserhaltenden Ansprüchen“ (B. Waldenfels) zu suchen, die in ihm enthalten sind, um dann daraus sehr wohl kritische Optionen für eine Auseinandersetzung mit unserer modernen Gesellschaft zu entwickeln. Gefragt werden soll aber auch danach, wie die Kirche die in der aktuellen „Heimat“-Idee transportierten Lebensbedürfnisse so aufgreifen kann, dass sie darin tatsächlich lebenserhaltend und nicht auf neue Weise lebenshemmend wirkt. Das interdisziplinäre Seminar will philosophische, theologische und sozialwissenschaftliche Bemühungen um den Begriff ins Gespräch bringen.

**Literatur:** Reusch, Siegfried u.a. (Hg.): Heimat, in: der blaue reiter – Journal für Philosophie 23 (2007). Lindemann, Klaus: Heimat. Gedichte und Prosa (Arbeitstexte für den Unterricht). Stuttgart 1992. Wilhelms, Günter: Das Hoffen lernen. Fremde Moderne – fremde Heimat, in: Heimatbund für das Oldenburger Münsterland (Hg.): Heimat – Baustein der Zukunft. Beiträge zum 4. Studientag des Geschichtsausschusses im Heimatbund für das Oldenburger Münsterland. (Die „Blaue Reihe“ Heft 9) Cloppenburg 2002, 9-20. Ders.: Heimat. Sozialethische Reflexionen über einen modernen Begriff, in: Zeitschrift für Evangelische Ethik 39 (1995) 206-219. Englert, Rudolf: Heimat: Warum uns Orte so wichtig sind, in: Katechetische Blätter 137 (2012) 163-169. Huber, Andreas: Heimat in der Postmoderne, Zürich 1999. Egger, Simone: Heimat. Wie wir unseren Sehnsuchtsort immer wieder neu erfinden, München 2014.

**L.127.15660**

**MARKT UND FREIHEIT: BEGLEITLEKTÜRE ZUR VORLESUNG „EINFÜHRUNG IN DIE WIRTSCHAFTSETHIK“ (MILTON FRIEDMANN, FRIEDRICH AUGUST VON HAYEK)**

[Prof. Dr. Günter Wilhelms]

**Tag** Freitag  
**Zeit** 14:00-16:00  
**Raum** Phil. Sem.  
**Beginn** 24.10.

Die Freiheit ist die Leitkategorie und zentrale Legitimationsformel des ökonomischen Liberalismus. Was versteht diese Theorietradition unter Freiheit? Spielt dieses Verständnis auch in der aktuellen Auseinandersetzung um unser Wirtschaftssystem noch eine Rolle und wie muss man einen solchen Begriff von Freiheit ethisch bewerten? Mit Mittelpunkt des Seminars steht die gemeinsame Lektüre zweier für den ökonomischen Liberalismus zentraler Texte. Mit ihrer Hilfe soll zugleich ein Einblick in den Diskurs des noch immer einflussreichen Wirtschaftsliberalismus gewonnen werden.

**Literatur:** Friedrich August von Hayek: Der Weg zur Knechtschaft (1944). München 1971. Milton Friedman: Kapitalismus und Freiheit (1962). Stuttgart 1971.

**L.127.15450**

**NICHT HUNGERN, NICHT DÜRSTEN, NICHT FRIEREN – REICHT DAS?**

[Frank Wortmann]

<p><b>Tag</b> Freitag  <b>Zeit</b> 14:00-16:00  <b>Raum</b> O1.224  <b>Beginn</b> 24.10.</p>	<p>In ihrer äußeren Erscheinung von Konsumverzicht bis Askese reichend ist eine Lebensform, die zwecks Erfüllung auf Einschränkung setzt, seit der Antike ein Renner im Angebot philosophischer Heilslehren. Nicht zuletzt dank Epikur. Gelesen werden sollen seine einschlägigen Texte, praktisch versammelt bei Reclam und plausibel gedeutet von Malte Hossenfelder, Die Geschichte der Philosophie. Stoa, Epikureismus und Skepsis, München 2. Aufl. 1995.</p>
	<p><b>Literatur:</b> Wird im Seminar bekanntgegeben.</p>

<p><b>L.127.15455</b></p>	<p><b>DIE PRAKTISCHE PHILOSOPHIE EPIKURS</b>  <b>[Daniela Zumpf]</b></p>
<p><b>Tag</b> Mittwoch  <b>Zeit</b> 14:00-16:00  <b>Raum</b> N1.101  <b>Beginn</b> 22.10.</p>	<p>Epikur ist ein weit über die Fachwelt hinaus bekannter antiker Philosoph und wird häufig als der Hedonist schlechthin zitiert; andererseits ist seine Philosophie seit jeher eine der am meisten verkannten und missverstandenen. Woran das liegen mag? Auf den ersten Blick scheint doch alles klar: Epikur philosophiert zurückgezogen im Garten, ist von Freundinnen und Freunden umgeben und lehrt, dass Tugendhafte Menschen nach Lust streben, Unlust meiden sollen, dass sie sich nicht um die Göttinnen und Götter nicht zu kümmern und den Tod nicht zu fürchten brauchen - die Anleitung zum Hedonismus eben! Dass es so einfach nicht ist, zeigt sich schon, wenn man sich klar zu machen versucht, was zum Beispiel 'Lust' bei Epikur bedeutet! Ist jede Lust immer gut? Bin ich willensfrei und kann allein bestimmen, was ich wähle oder meide? Genüge ich mir selbst oder brauche ich Freunde? Was versteht Epikur unter Ataraxie oder Autarkie, warum ist das so wichtig und wie kann ich das erreichen? Wie kann ich selbst unter Folter noch glücklich sein? Was passiert mit mir beim Sterben? Wie funktioniert meine Seele? Können mir die Götter wirklich egal sein? Warum gehören Tiere nicht so zur Gesellschaft wie wir Menschen? Das Seminar hat zwei Ziele: 1. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiten die oft nicht einfachen Elemente und zentralen Begriffe des Systems der epikureischen praktischen Philosophie anhand ausgewählter Texte. Dabei zeigt sich, wie gut sich diese Elemente für verschiedene Themenreihen des Unterrichts (Philosophie und praktische Philosophie) eignen. 2. Darauf aufbauend werden Konzepte entwickelt, mit denen Epikur den Schülerinnen und Schülern verschiedener Jahrgangstufen nahe gebracht werden kann. Dieses Seminar richtet sich an alle, die den Beruf der Philosophielehrerin / des Philosophielehrers ergreifen möchten. Altgriechisch- und Lateinkenntnisse sind für dieses Seminar von Vorteil, aber keine Voraussetzungen.</p>
	<p><b>Literatur:</b> Zur Einführung: Hossenfelder, M.: Epikur, München, 2006 (Beck'sche Reihe 520). Textgrundlage: Epikur: Briefe, Sprüche, Werkfragmente. Griechisch/Deutsch. Übersetzt und herausgegeben von H.-W. Krautz, Stuttgart, 2000. Long, A. A., Sedley, D. N.: Die hellenistischen Philosophen. Texte und Kommentare, Stuttgart, 2006. Dieses Buch ist nicht preisgünstig, es wird eine Kopiervorlage geben. Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben..</p>

**KOLLOQUIUM****L.127.15460****KOLLOQUIUM ZUR PHILOSOPHIE****[Blank/Hagenhuber/Heinemann/Peckhaus/Peucker]**

**Tag** Donnerstag  
**Zeit** 16:00-18:00  
**Raum** O1.224  
**Beginn**

Das Kolloquium dient zur Vorstellung und Diskussion laufender Forschungsarbeiten zur Philosophie von Studenten, Dozenten und Gästen. Themen und Termine werden durch Aushang und auf den Internetseiten des Faches Philosophie bekannt gegeben.

## TUTORIEN

**L.127.15470****TUTORIUM ZUR VORLESUNG „EINLEITUNG IN DIE ETHIK“****[Hagengruber/Erdmann]**

**Tag** Montag  
**Zeit** 18:00-20:00  
**Raum** N1.101  
**Beginn** 20.10.

Dieses Tutorium dient einerseits der Vertiefung von Vorlesungsinhalten, andererseits der Vorbereitung auf die Klausur am Ende der Veranstaltung. Es soll außerdem die Möglichkeit bieten, Fragen bezüglich des Philosophiestudiums, der Erarbeitung von Hausarbeiten und anderes klären zu können.

**Literatur:** Empfehlungen werden im Tutorium gegeben.

**L.127.15480****TUTORIUM ZUR VORLESUNG „EINFÜHRUNG IN DIE ERKENNTNISTHEORIE“****[Peckhaus/Sand]**

**Tag** Montag  
**Zeit** 16:00-18:00  
**Raum** N1.101  
**Beginn** 20.10.

Der Inhalt des Seminars wird im Tutorium vertieft und Verständnisfragen sollen geklärt werden. Das Tutorium dient der Vorbereitung auf den Abschlusstest und der Klausur am Ende des Semesters. In dieser Veranstaltung kann kein Schein erworben werden. Kontakt: Nadine Sand (nsand@mail.uni-paderborn.de).

**Literatur:** Empfehlungen werden im Tutorium gegeben.

**L.127.15490****TUTORIUM ZUM SEMINAR „EINFÜHRUNG IN DIE FORMALE LOGIK“****[Peckhaus/Westermann]**

**Tag** Dienstag  
**Zeit** 16:00-18:00  
**Raum** E2.316  
**Beginn** 20.10.

Der Inhalt des Seminars wird im Tutorium vertieft und Verständnisfragen sollen geklärt werden. Das Tutorium dient der Vorbereitung auf den Abschlusstest und der Klausur am Ende des Semesters. In dieser Veranstaltung kann kein Schein erworben werden. Kontakt: Anja Westermann (anjawtm@mail.uni-paderborn.de).

**Literatur:** Empfehlungen werden im Tutorium gegeben.

## VERANSTALTUNGEN ANDERER FACHBEREICHE

## SOZIOLOGIE

<b>L.052.211041</b> Di., 14.10., 13-14 Uhr Fr., 28.11., 10-17 Uhr Sa., 29.11., 10-16 Uhr Fr., 05.12., 10-17 Uhr	<b>ICH UND DIE ANDEREN – DAS SUBJEKT IM MEDIALEN RAUM DER POSTMODERNE (BS)</b> [Jana Eichmann]
<b>L.052.211050</b> Mo., 11-13 Uhr	<b>SOZIALES VERGESSEN UND ERINNERN</b> [Wolfram Ewers]
<b>L.052.211070</b> Fr., 17.10., 09-15 Uhr Fr., 24.10., 09-15 Uhr Fr., 31.10., 09-15 Uhr Fr., 07.11., 09-15 Uhr Sa., 08.11., 09-15 Uhr	<b>WAS KOMMT NACH DEM KAPITALISMUS? AKTUELLE PERSPEKTIVEN EINER GESCHLECHTERGERECHTEN UND ÖKOLOGISCHEN ÖKONOMIE (BS)</b> [Julia Gruhlich, Romy Reimer]
<b>L.052.211100</b> Di., 14-16 Uhr	<b>PATHOLOGIE DES ALLTAGS: BESCHLEUNIGUNG UND ERSCHÖPFUNG IN DER RISIKOGESELLSCHAFT – DAS SUBJEKT IN DER KRISE</b> [Dr. Hans-Ulrich Matina]
<b>L.052.211141</b> Di., 14-16 Uhr	<b>GESELLSCHAFT UND BILDUNG</b> [Prof. Dr. Birgit Riegraf]
<b>L.052.211142</b> Mi., 09-11 Uhr	<b>EINFÜHRUNG IN SOZIOLOGISCHES DENKEN</b> [Prof. Dr. Birgit Riegraf]

## EVANGELISCHE THEOLOGIE

<b>L.053.002211</b> Di. 28.10., 18-21 Uhr Di., 18.11., 18-21 Uhr Di., 02.12., 18-21 Uhr Sa., 13.12., 10-18 Uhr Di., 16.12., 18-21 Uhr Sa., 24.01., 10-18 Uhr Di., 27.01., 15-21 Uhr	<b>DIETRICH BONHOEFFER (1906-1945) (BS)</b> [Harald Schroter Wittke]
<b>L.053.00321</b> Do., 09-11 Uhr	<b>SÜNDE IN GESCHICHTE UND GEGENWART</b> [Prof. Dr. Jochen Schmidt]
<b>L.053.00331</b> Mi., 16-18 Uhr	<b>TUGENDETHIK IN GESCHICHTE UND GEGENWART</b> [Prof. Dr. Jochen Schmidt, Prof. Dr. Hassan Seyyed Eslami Ardakani]

---

**KATHOLISCHE THEOLOGIE**

**L.086.40015**

Mi., 16-18 Uhr

**THEOLOGISCHE ANTHROPOLOGIE (TM MISSION)**

[Prof. Dr. Klaus von Stosch]

**L.086.40030**

Do., 11-13 Uhr

**SUFISMUS IN DER LITERATUR**

[Prof. Dr. Klaus von Stosch, Prof. Dr. Michael Hofmann]

**L.086.40050**

Do., 09-11 Uhr

**TRINITÄT UND TAUHID**

[Prof. Dr. Klaus von Stosch, Muna Tatari]

---

**PSYCHOLOGIE**

**L.052.13010**

Do., 09-11 Uhr

**KOGNITIVE PSYCHOLOGIE**

[J. H. Otto]

**L.052.13012**

Mo., 16-18 Uhr

**PSYCHOLOGISCHE GRUNDLAGEN GESCHLECHTERGERECHTER BILDUNG**

[Prof. Dr. Heike Buhl]